

Jänner 2025

Rundschau der SozialdemokratInnen

Aktuell. Frisch. Informativ.

Bisamberg

SPÖ
Niederösterreich

Klein-Engersdorf

Liebe Bisambergerinnen und Bisamberger!

Die Gemeinderatsperiode neigt sich dem Ende zu, trotz Pandemie und Krisen hat die Zusammenarbeit in der Gemeinde gut funktioniert.

Ein Beispiel: Das letzte Hochwasserereignis, wo unsere Gemeindeverwaltung und unsere Freiwilligen Feuerwehren und auch viele Freiwillige Großartiges leisteten. Zudem hat unser Starkregenschutz am Berg seine Funktion bestätigt.

Wir haben viele Beschlüsse im Gemeinderat einstimmig gefasst, da wir lieber für die Menschen und die Gemeinde arbeiten, als zu streiten und sinnvolle Projekte zu blockieren.

Die Zusammenarbeit ist professionell, auch wertschätzend. Die SPÖ zeigt aber auch Mängel und fehlende Entwicklungen auf. Bei Radwegen haben wir noch einige Lücken, gefährliche Wege und Engstellen, die nicht zeitgemäß sind. An vielen Haltestellen fehlen überdachte Wartebereiche. Das Ruftaxi wurde wieder installiert, am Sonntag wurde es eingestellt. Für Klein-Engersdorf bedeutet diese Entwicklung am Sonntag völlig vom Auto abhängig zu sein, da der Ort mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreichbar ist.

Aufgrund langjähriger Initiativen der SPÖ wurden einige Fußgängerübergänge errichtet.

Trinkbrunnen im Ort entschärfen die Gefahr von Kreislaufproblemen während kurzer Spaziergänge. Bei Beschattung und Sitzbänken ist noch Handlungsbedarf, um Hitzeinseln zu vermeiden und Familien, Kindern und Älteren die Fußwege zu erleichtern. Leistbares Wohnen, Teuerungsbekämpfung, der Erhalt der Natur und der Stopp von Bodenversiegelungen sind weitere wichtige Themen.

In meinem Geschäftsbereich konnten der historische Kreuzweg, die Fassade und das Dach der WC-Anlage renoviert werden.

Im Eingangsbereich von der Kirchengasse mussten wir außerdem die Sträucher mit klimaresistenten Pflanzen ersetzen.

Am 26. Jänner sind Gemeinderatswahlen und ihre Stimme entscheidet, wie es im Ort weitergeht. Wir

wünschen uns genug Zuspruch, um unsere Ideen umsetzen und unsere Arbeit fortsetzen zu können. Unser Team besteht aus erfahrenen, bewährten und jüngeren, engagierten Menschen mit neuen Ideen, die sich einbringen wollen.

Wir sind bereit, Veränderungen im Ort positiv für die Menschen mitzugestalten, immer mit dem Ziel konstruktiver Zusammenarbeit.

Vor allem brauchen wir alle jetzt wieder Optimismus für die Zukunft, sowohl für die Wirtschaft, die Umwelt und eine sichere und funktionierende Gesellschaft, in der sich alle das Leben leisten können. Die Rahmenbedingungen schafft zwar die Politik, aber jeder kann dazu beitragen.

Mit freundlichen und lieben Grüßen

Martin Kernreiter

**Martin Kernreiter -
Ihre Chance auf Veränderung**

SPÖ

Mit vereinten Kräften für

Bisamberg
Klein-Engersdorf

ES LEBE
DER ORT!



AM 26.1.2025

MARTIN KERNREITER

26. Jänner 2025


SPÖ

Wir sind die Kraft der Erneuerung



Martin Kernreiter: „Ich werde mich weiterhin für öffentlichen Verkehr und die zukünftige Infrastruktur einsetzen und die mir von der Gemeinde übertragenen Aufgaben.“



Adrian Kainz: „Die Überzeugung für mein Handeln ist die Konsequenz des sozialen Bewusstseins.“



Edith Jungwirth: „Es ist mir ein Anliegen, unsere Demokratie durch aktive Teilnahme zu stärken und im Gemeinderat mitzugestalten.“



Johann Strem: „Die Weiterentwicklung der Infrastruktur in Klein-Engersdorf liegen mir am Herzen.“



Sandra Stolzer: „Leistbares Leben und eine glückliche Kindheit sollen keine Ausnahme sein, sondern die Regel.“

Mit voller Kraft



Elisabeth Prohaska: „Als Vorsitzende des Prüfungsausschusses haben die Gemeindefinanzen und der ordentliche Umgang mit Steuermitteln meine besondere Aufmerksamkeit.“



René Sellmeister: „Ich war bereits 15 Jahre im Gemeinderat, um die Interessen der Kinder und der Natur zu vertreten und habe mich bemüht, den Ort für uns sicher zu gestalten. Diesen Anliegen gilt nach wie vor mein Interesse.“



Larissa Bariszlovits: „Durchs Reden kommen die Leut' zusammen, finden wir Lösungen für unsere Gemeinden!“

Unsere Ideen für

BISAMBERG KLEIN-ENGERSDORF



- **Leistbares Wohnen**
- **Gesundheitsversorgung sichern**
- **Direkte Demokratie und mehr Transparenz**
- **Natur und Katastrophenschutz**
- **Infrastruktur, Lebensqualität und leistbare Bildung**

**Wir sind
für Sie da!**

- Genossenschaftswohnbau statt Luxuswohnungen
- Neue Startwohnungen für junge BürgerInnen und Familien
- Schutz erhaltenswerter Ortsteile vor Investorenzugriff
- Spitäler im Bezirk müssen erhalten werden
- Bei Projekten von öffentlichem Interesse sollen die BürgerInnen in Form von Gemeindebefragungen eingebunden werden
- Keine unnötige Bodenversiegelung und Umwidmung mehr in unseren Gemeinden
- Umgestaltung öffentlicher Anlagen nach dem Schwammstadtprinzip
- Förderung von Grünfassaden und Gründächern
- Verstärkung des Hochwasserschutzes am Donaugraben
- Weiterer Ausbau der Beleuchtung bei Radwegen
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs vor allem in Klein-Engersdorf
- Weiterer Ausbau der E-Ladestationen
- Ortseinfahrt von Klein-Engersdorf kommend eine Fahrbahnverschwenkung (Reduzierung der Einfahrtsgeschwindigkeit)
- Kostenlose Nachmittagsbetreuung und Nachhilfe
- Hundezone zum Wohl der Tiere und Treffpunkt für Hundehalter
- Weitere Beschattung, Trinkbrunnen und Sitzbänke
- Wiederbelebung der Gastronomie im Ort
- Ein jährliches Jugendclubbing im Ort
- Finanzielle Hilfe bei Notfällen
- BürgerInnenbeteiligungsprojekte ausbauen (Energiegemeinschaften etc.)

Unser TEAM für

1. Martin Kernreiter, Pensionist
2. Adrian Kainz, Angestellter
3. Edith Jungwirth, AHS Lehrerin
4. Johann Strem, ÖBB Pensionist
5. Sandra Stolzer, Angestellte
6. Elisabeth Prohaska, Pensionistin
7. René Sellmeister, Beamter
8. Larissa Bariszlovits, Angestellte
9. Werner Bartonek, Angestellter

BISAMBERG KLEIN-ENGERSDORF

10. Max Wimmer, Beamter
11. Wolfgang Scheidl, Angestellter
12. Ferdinand Hauer, Pensionist
13. Christiane Serobanyane Zulu, Angestellte
14. Franz Urban, Pensionist
15. Kurt Gratzer, Pensionist
16. Alexander Sommer, Angestellter
17. Gabriele Strem, Pensionistin

Charity-Advent zugunsten der VOLKSHILFE

Die SPÖ Bisamberg organisierte gemeinsam mit den Kinderfreunden Bisamberg einen Charitypunsch im Schlosspark Bisamberg. Mit schwedischem Glühwein „GLÖGG“, Kin-

derpunsch, Kartoffelpuffer und herzhaften Muffins wurden die Besucher bewirtet.

Für die kleinen Gäste kam der Weihnachtsmann mit einem Überraschungspackerl.

Die Organisatoren bedanken sich bei allen, die unterstützt und mitgeholfen haben.

Die € 700,- gehen an das Projekt „Integrative Kinderferien“, welches armutsgefährdete Kinder auch aus dem Bezirk Korneuburg unterstützt.



Bezirksobfrau Gaby Fürhauser und Ortsvorsitzender Martin Kernreiter bei der Scheckübergabe.



Adrian und Hosana Kainz, Johann Strem der Weihnachtsmann, Martin Kernreiter und Martin Peterl.

Hochwasserschutz



Zum bereits dritten Mal in den letzten 25 Jahren ist Bisamberg glimpflich beim Hochwasser davongekommen.

Die Prognosen beim Klimawandel weisen aber die Möglichkeit auf, dass uns in den nächsten Jahren noch stärkere Regenereignisse bevorstehen könnten.

Die SPÖ Bisamberg sieht weiterhin die dringende Notwendigkeit, den Hochwasserschutz bei Starkregenereignissen am Donaугraben auszubauen.

Die vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen und umgesetzten Schutzbauten vor Hangwässern vom Bisamberg in die Ortschaft haben sich bereits bewährt.

Der Hochwasserschutz durch den Donaугraben benötigt Verbesserungen, im heurigen Jahr ist es sich ausgegangen, der Damm hat aber Risse und Lücken aufgewiesen. Wir können nicht wie Korneuburg mobile Wände gegen das Donauwasser errichten.

Daher schlägt die SPÖ Bisamberg vor, den schon vor mehr als 5 Jahren im Gemeinderat vorgestellten Plan, mit Spundwänden den Donaугraben zu verstärken, wieder aufzunehmen und beim Land die Umsetzung einzufordern.



René Sellmeister

Leistbarer Strom und leistbares Heizen für Bisamberg

In Korneuburg ist geplant, dem Donauwasser Wärme zu entziehen, um damit das Fernwärmenetz zu speisen. Dafür ist auch das Abwasser aus dem Kanalsystem bestens geeignet. Die SPÖ Bisamberg fordert auch an die Mehrparteienhäuser und Einfamilienhäuser in Bisamberg zu denken, wenn es um die Nutzung der Fernwärme geht, vor allem die Siedlungen, die nah an Korneuburg liegen, sind teilweise schon an das Fernwärmenetz der EVN angeschlossen.

Dort, wo dies nicht möglich ist, fordert die SPÖ mehr Beratung und

finanzielle Unterstützung zum Ausstieg aus Öl und Gas, zur Dämmung von Gebäuden und den Austausch von Fenstern. Dafür sind eine Zweckwidmung der Wohnbauförderung und CO₂ Steuern notwendig. Wien zeigt mit 100 Vorzeigeprojekten vor, wie auch im Mehrparteienhausbereich der Umstieg auf erneuerbare Energien gelingen kann. Bisamberg benötigt einen Masterplan für eine weitere Photovoltaik- und wenn möglich Windstrominitiative, und sei es auch mit einer Bürgerbeteiligungsplattform für eine regionale Energiegemeinschaft.

Radwege ohne Lücke

Der Radwegeausbau schreitet voran, in Wien mit enormem Tempo in Niederösterreich und vor allem in Bisamberg eher im Schneckentempo.

Es gibt erfreulicherweise Verbesserungen, doch unser Radwegenetz weist enorme und vor allem gefährliche Lücken auf.

Wir wollen Familien und Kindern sichere Radwege anbieten, um alleine sicher mit dem Rad in die Schulen zu fahren.

Dazu benötigen wir Lösungen für die Korneuburger Straße im Bereich der Donaугrabenbrücke, aber auch in der sicheren Gestaltung des Radweges über den Schießbergweg nach Klein-Engersdorf und einen eigenen Radweg von Flandorf über den Billa-Kreisverkehr nach Bisamberg.

Sollte das Geld für den Ausbau fehlen, besteht zumindest die Möglichkeit einer Temporeduktion auf der Korneuburger Straße und vom Ortssende Bisamberg bis zum Kreisverkehr Billa.

In Richtung Flandorf ist eine 70 km/h Beschränkung, warum dies in Richtung Bisamberg nicht umgesetzt wird, wirkt wie ein Schildbürgerstreich. Bisamberg hat im Gegensatz zu Flandorf trotz dichter Besiedlung nicht einmal eine verschränkte Ortseinfahrt, um Kinder und Familien vor Rasern zu schützen.



Martin Kernreiter im gefährlichen Bereich der Korneuburgerstraße/ Donaугrabenbrücke.

Hausgemachtes mit bitterem Nachgeschmack

Seit 2020 wurde unsere Lebensrealität auf den Kopf gestellt. Unsere Bundesregierung hat uns eindrucksvoll gezeigt, wie man innerhalb von 5 Jahren über € 100.000.000.00 neue Schulden macht. Die Frage ist nur, wo ist das Geld? Was wir mit Sicherheit wissen, ist, dass die Republik in der größten Wirtschaftskrise nach dem 2. Weltkrieg steckt.

Faktum ist, es geht den ÖsterreicherInnen viel schlechter als vor 5 Jahren. Die Teuerung bei Lebensmitteln, Energie, Treibstoff und Gütern des täglichen Bedarfs wurde mit habgierigen Aufschlägen an diejenigen weitergegeben, die sich nicht wehren können, den KonsumentInnen. Die sprunghaft angestiegenen Kreditzinsen lösten ein Chaos am Immobilienmarkt aus und führten zum Platzen so mancher der Politik nicht fernen Investmentgesellschaft, deren mutmaßlich kriminelle Handlungen (es gilt die Unschuldsvermutung!!) die Gerichte noch für Dekaden beschäftigen werden. Vor allem traf es aber auch junge Familien, die sich mühevoll ihr Eigenheim finanziert haben.

Die Versprechen von Gewinnabschöpfungen, Deckelungen und Co. waren nur Lippenbekenntnisse eines unemphatischen Bürgerkanzlers. Genau wie die € 500.000.000 der EU für die Hochwasseropfer der diesjährigen Katastrophe, ein geringfügiger Irrtum.

Viel mehr wurde den ÖsterreicherInnen von Energiekonzernen wie der EVN (51 % Beteiligung des Landes NÖ) das Geld aus der Tasche gezogen. Aber dann die segensreiche Klimaspende der Bundesregierung. Nachdem uns Tausende Euro jährlich durch neue Mehrbelastungen über Steuern weggenommen wurden, bekamen wir den Klimabonus.



Adrian Kainz.

Wenn ich Ihnen € 10,- wegnehme und € 1,- zurückgebe, fühlen Sie sich gerecht behandelt?

Dazu gesellen sich noch negativ Rekorde bei Firmenpleiten und Arbeitslosigkeit.

Was bedeutet das politisch?

Das Vertrauen bröckelt. Dazu kommen die mittlerweile alltäglich gewordenen Skandale und interne Uneinigkeiten in der etablierten Parteienlandschaft.

Dann ist da jemand, der die zuvor beschriebenen Probleme mit Zusatz der Migrationspolitik aufzeigt, aber keinerlei rechtlich und humanistisch vertretbare Lösung hat. Eine Partei, die in Stammtischmanier komplexe Probleme lösen will und deren politische Existenzgrundlage die Probleme sind. Die Lösungsansätze sind entweder gesetzeswidrig oder aus ethischen Gründen nicht durchführbar.

Wir dürfen nicht in die reflexartige Dämonisierung solcher Personen und politischen Kräfte verfallen, sondern müssen Sie durch Lösungen und Sachpolitik in die Schranken weisen. Das Ohr bei den Menschen

haben und nicht aus überbordender Wokeness wichtige Themen totschweigen. Sondern auf humanistische und soziale Weise pragmatische Lösungen erarbeiten.

Die Sozialdemokratie braucht eine starke Wirtschaft, um für soziale Gerechtigkeit und Wohlstand zu sorgen.

Wir müssen unsere Grundsätze von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aktiver leben.

Keine Streit - Blockadepolitik in Österreich - sondern Arbeit für die Bevölkerung.

Das bedeutet eine laufende Demokratisierung mit mehr Einbindung der Bevölkerung.

Ein Weg, der es den Menschen ermöglicht, wieder ein Stück mehr finanzielle Freiheit zu erringen, indem sich Leistung wieder lohnt. Eine Entlastung durch Orientierung zum Gemeinwohl bei Energie und alternativen autarken Lösungen, Pflege, Medizin usw..

Keine Schließungen von medizinischen Einrichtungen.

Eine vernünftige Zuwanderungspolitik, indem wir Zuwanderern, die gezielt in Arbeit gebracht werden können und bereit zur Integration vor Zuzug sind, den Weg nach Österreich erleichtern. Wir sollen ein offenes und gerechtes Land sein für alle, die rechtschaffen und in Frieden in Österreich leben wollen. Alle, die das nicht wollen und unsere Kultur oder Demokratie ablehnen, haben hier keinen Platz. In diesen Fällen muss der Rechtsstaat auch agieren. Ansonsten gleicht es seiner Selbstaufgabe.

Die Kaufkraft zurück zu den BürgerInnen. Entlastung der Einzel, Klein und Mittelunternehmen sowie der Arbeiter und Angestellten. Das bedeutet eine soziale Steuerreform!

eschmack!

Eine Eindämmung der technokratischen Konzernstrukturen, die sich mit dem Staat immer mehr verbindet.

In die Arbeitsplätze von morgen investieren. Als Land der Innovationen, die im Land bleiben sollen, agieren. Die heimische Natur vor unnötiger Versiegelung schützen und gerechte Gesetze zur Wertschöpfung von Lebensmitteln und Tierhaltung schaffen, um die heimische Landwirtschaft zu stärken und nicht einem nicht zu gewinnenden Wettbewerb zu überlassen. Eine erhabene Treue zur Neutralität und der Verfassung sowie eine aktive Friedenspolitik in Europa und der Welt. Diese Vision wäre realisierbar, es liegt in unseren Händen.

Adrian Kainz

Verteilaktion der SP-Funktionäre

An zwei Samstagen verteilten unsere Funktionäre Weihnachtsgrüße in Form von Mannerschnitten.

Es gab auch wunderbare Gespräche zu aktuellen Fragen in Gemeinde, Land und Bund.



Beim Verteilen: Martin Kernreiter und Adrian Kainz.

Social Media noch finsterees Mittelalter

Nach dem Brexit, den manipulierten Wahlen in Georgien, Rumänien, der Einflussnahme auf europäische Wahlen durch Russland und China in vielen weiteren europäischen Ländern benötigen westliche Demokratien neue Mittel gegen Fake News in sozialen Medien, Hass und Hetze und Manipulation von Jugendlichen durch Tik Tok, X, Instagram, etc.

In den sozialen Medien herrscht großteils Anarchie, Lügen und Hetzkampagnen bleiben meist unaufgedeckt, Algorithmen bestimmen, welche Nachrichten bevorzugt am Handy „aufpoppen“.

Es gibt erst wenige Plattformen, die sich mit Fake News beschäftigen, noch ist es zu leicht, Menschen und Institutionen mit Fake News und Hass fertigzumachen. Wir leben in

emotionalen Zeiten, die durch manipulierte Berichte in Medien und Social Media eine viel aufgeheiztere Stimmung erzeugen als nötig.

Wie Hexenverbrennung

Aggressives Verhalten, das Ausleben von Wut und Hass wird gefördert, in der Isolation der Corona Pandemie haben sich Blasen gebildet, in die sich Menschengruppen zurückgezogen haben. Dieses Verhalten in Blasen bestätigt zwar ständig die eigene Meinung, was fehlt, ist die Überprüfung, ob dies auch die Realität darstellt und uns als Gesellschaft auseinanderdividiert oder zusammenführt.

Alles erinnert an Hexenverbrennungen und Inquisition im Mittelalter, die Verfolgung von Randgruppen, die durch Verleumdung und Schau-

prozesse zu Tode kamen.

Wir Menschen sind leicht manipulierbar, der Umgang mit den Social Media Plattformen müssen wir rasch lernen, um nicht Populisten und radikalen Parteien auf den Leim zu gehen.

Für alle Altersgruppen werden Schulungen benötigt, um die Echtheit von Nachrichten überprüfen zu können, und auch zu erkennen, welche Interessen einzelne Gruppen und Parteien tatsächlich verfolgen.

Impressum & Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz
Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer (zu 100 %): SPÖ Bezirksorganisation Korneuburg, Bahnhofplatz 94, 2000 Stockerau. e-mail: korneuburg@spoe.at. **Bezirksspartenvorsitzende:** Martin Peterl, **Bezirksgeschäftsführer:** Heinz Scheele. **Druck:** Riedeldruck, Bockfließer Straße 60-62, 2214 Auersthal, Layout: H. Maresch, **Redaktion:** SPÖ-Bisamberg, Martin Kernreiter, Korneuburger Straße 89, 2102 Bisamberg. **Grundlegende Richtung:** Die Zeitung der SPÖ ist ein Diskussions- und Informationsorgan der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden und kritischen politischen Information der Öffentlichkeit leisten.

Krisenfeuerwehr SPÖ

Immer wenn die internationalen Kriege, die Kapitalmärkte, das Bankensystem, Gas- und Strompreiskrisen, Teuerungskrisen oder die Corona Pandemie, Kika/Leiner-, SIGNA- oder KTM Pleiten uns in unserer Existenz bedrohen, versucht die SPÖ den Menschen in Österreich zu helfen. Um sich das Leben weiter leisten zu können, Arbeitsplätze erhalten bleiben oder Stiftungen gegründet werden, damit Menschen umgeschult werden und nicht ohne Einkommen, Nahrung oder Wohnung dastehen. Auch sozialen Wohnbau gäbe es ohne SPÖ nicht. Würde alles dem freien Markt überlassen werden, wie neoliberale Parteien (ÖVP, FPÖ, Neos) es wünschen, hätten wir in Österreich viel mehr Armut, Hunger und Wohnungsnot. Die SPÖ setzte sich in Niederösterreich gegen FPÖ und ÖVP durch, um eine Stiftung für Kika/Leiner-Mitarbeitende zu schaffen. Bei den Budgetverhandlungen setzt die SPÖ sich beharrlich dafür ein, den Schuldenberg der ÖVP/Grü-

ne-Regierung in 7 Jahren langsam abzubauen, um Wirtschaft und Menschen zu schützen. Die Konzepte der SPÖ zur Ankurbelung der Wirtschaft sind durchdacht und finanzierbar, erfordern aber auch Beiträge von Vermögenden. Und es benötigt Weitblick: Wer sich ansieht, wie unser Bezirk in den letzten Jahrzehnten mit milliardenteuren Straßen zugepflastert wurde, sollte sich fragen, ob dieses Geld nicht verschwendet wurde. Wir haben Tausende Hektar fruchtbaren Ackerboden versiegelt, den wir zur Ernährungssicherheit benötigen, gleichzeitig fahren aber unsere Züge immer noch in vielen Regionen auf eingleisigen Strecken und fehlt es an allen Ecken und Enden an schnellen Busverbindungen. Oftmals werden Umfahrungsstraßen so großzügig gebaut, dass sie einer Autobahn gleichen, obwohl 500 Meter weiter parallel eine Straße verläuft, der Kreisverkehr Harmannsdorf ist ein Beispiel für eine gescheiterte Mobilitätspolitik. Wir können im Straßen-Neubau Milliarden sparen,

unser Straßennetz ist das dichteste in Europa. Anstatt Transitverkehr aus dem Ausland anzuziehen, wäre es besser, Lkw-Fahrverbote durch kleine Ortschaften strenger zu kontrollieren und Mautflüchtlinge durch eine Ausweitung der Lkw- Mautsysteme auf alle Straßen das Ausweichen unmöglich zu machen. Um Milliardenstrafen der EU zu vermeiden, sollten wir aber einen Teil des ersparten Geldes für den Ausstieg aus Öl und Gas und den Ausbau der Schienen- und Busnetze verwenden, also in Zukunftsprojekte.

Föderalismus-Bremse

Der Bremsklotz unserer Entwicklung ist die Bürokratie. Die Bremse unserer Entwicklung ist der Föderalismus. Für alle Bereiche braucht es 9 Landesgesetze, 9 Landesverwaltungen, Hunderte Bezirksverwaltungen, das ist schon lange nicht mehr zeitgemäß und dient ausschließlich den politischen Parteien für ihre Versorgungsposten. Wir haben EU-, Bundes-, Landes, Bezirks- und Gemeindeverwaltung. Eine Verwaltungsebene ist mindestens zu viel.

Österreich benötigt für unser kleines Land weder 9 Länderverwaltungen noch die Bezirksverwaltungen. Eine Ebene gehört aufgelöst und die Aufgaben entweder eine Ebene höher oder eine Ebene darunter aufgeteilt. Doppelgleisigkeiten gehören beseitigt, Landesgesetze in der Hälfte der Fälle auf Bundesebene geregelt (z. B. Raumordnung, Wasserrecht, Baurecht, Jagd, Jugendschutz, Naturschutz etc.).

Die 9 Bundesländer könnten auch drei Verwaltungseinheiten weichen (Ost, Mitte, West), diesen notwendigen Kraftakt muss sich auch die ÖVP endlich stellen, die bisher alle Bemühungen in diese Richtung blockierte.

Die Zeitenwende kommt

Das Erdölzeitalter geht langsam zur Neige, der Widerstand der Erdöllobby ist aber immer noch enorm. Auf der ganzen Welt gibt es Kriege um Raum und Ressourcen, Macht und Einfluss. Die Erde dreht sich weiter, moderne Antriebsmöglichkeiten, computergesteuerte Drohnen-Taxis, selbst Reisen zum Mars scheinen in Reichweite.

Österreich ist ein kleines Land, trotzdem gelingt es uns durch Bildung und Know-how Weltmarktführer in Marktnischen zu sein (Eisenbahn- und Flugtechnik, Medizintechnik, Pharmaindustrie, Baustoffe etc.).

Österreichs Zukunft liegt in der Bildung und Forschung, gezielte Förde-

rungen gehören weiter ausgebaut, auch die Universitäten und Schulen den modernen Entwicklungen angepasst. Allein 450.000 Arbeitsplätze sind in der Daseinsvorsorge zu erhalten und zu bewahren. Österreich ist das Land der Klein- und Mittelbetriebe, die gilt es zu fördern und zu schützen, auch durch unser Einkaufsverhalten.

Von der EU erwartet sich die SPÖ Bisamberg die Gründung einer Einkaufsplattform für europäische Produkte, von der Österreichs Firmen profitieren. Wir können uns von den USA und China vor allem in der Qualität, Originalität und der Regionalität unterscheiden.